

Wappen von Mörshausen

(Heinrich Koch)

Das Wappen von Mörshausen geht auf die Familie der Murhardt zurück, denn es war das Familienwappen der Murhards.

Der Stammbaum der aus Vacha stammenden Familie Murhard reicht bis in das 14. Jahrhundert. Conrad Murhard wurde als 17. Kind von Georg Murhard am 1. Mai 1546 in Vacha geboren, er starb am 3. November 1616 in Spangenberg. Von 1576 bis 1614 amtierte er als Rentmeister in Spangenberg. Verheiratet war er mit Elisabeth Gercke, die am 24. Juni 1556 in Allendorf (Meißner) geboren wurde und in Spangenberg am 26. Juni 1619 gestorben ist. Der Grabstein, verziert mit den Familienwappen von beiden, befindet sich in der Stadtkirche von Spangenberg.



In Mörshausen war das Wappen von Conrad Murhard im linken und das seiner Ehefrau Elisabeth im rechten Haustürpfosten der Familie Ernst Jacob, genannt Schulzen (Schulzenhaus), eingeschnitzt (Lindenstraße 5). In der Steintreppe des Hauses fand sich die Jahreszahl 1508 eingemeißelt, daher wurden irrtümlich Wappen und Haus mit den Herren von Treffurt in Verbindung gebracht.

In dem Lager-, Stück- und Steuerbuch von Mörshausen aus dem Jahr 1767 findet sich neben Anderem die Bezeichnung „im Murhardschen Gut“, so ist zu vermuten, dass Conrad Murhard und seine Ehefrau Elisabeth dieses Haus (heute Lindenstraße 5) neu erbauten oder umbauten und die Treppe mit der Jahreszahl 1508 von einem noch älteren Haus stammt. Pfarrer Herwig bekam am 08.03.1904 von der Murhardschen Bibliothek ein Antwortschreiben, worin ihm bestätigt wurde, dass es sich bei dem Wappen im

Türstock um das der Familie Murhard handelt, und der o. g. Conrad Murhard, geboren 1546 in Vacha, gestorben 1616 in Spangenberg, tatsächlich Rentmeister in Spangenberg war.

Interessant ist, dass die **Stifter der Murhardschen Bibliothek** in Kassel, die Brüder **Friedrich Wilhelm August und Johann Carl Adam Murhard**, Nachfahren in der 7. Generation von der oben genannten Familie Murhard sind.

Dass die Wappen von den Türpfosten bei den Umbauarbeiten des Hauses (im Winter 1961-62), nach Verkauf an die Familie Luise Koch aus Spangenberg, nicht verloren gingen, ist der Aufmerksamkeit von Lehrer Herbert Ziener zu verdanken, der die Balken auf der Müllkippe entdeckte, dies dem Bürgermeister Karl Jacob meldete, der dann veranlasste, dass die Wappen aus den Balken geschnitten wurden.

In den Blickpunkt der Bevölkerung rückte das Wappen von Conrad Murhard wieder ab 1977, jetzt als Wappen der Freiwilligen Feuerwehr Mörshausen. Zu sehen als Ärmelabzeichen und ab 1998 auf dem Wimpel der Jugendfeuerwehr.



Fahne

Mörshausen hat auch eine (inoffizielle) Fahne in den Farben grün-blau-rot. Dabei steht grün für die das Dorf umgebenden Wiesen, blau für das Wasser der PfiEFFe, die durch das Dorf fließt und rot für die Dächer der Häuser.



Rewwester

In der Traditionssprache, dem Platt, werden wir, die Mörshäuser, die „Rewwester“ genannt.

Der Rewwest ist ein irdener, gebrannter Topf mit zwei Henkeln und einem Ausgießer, in dem Milch auf dem Herdbrand aufbewahrt wurde, um Rahm zu gewinnen.



In unserem Tal müssen die Kühe mehr als üblich Milch gegeben haben, weil es in jedem Haus mindestens einen, wenn nicht mehrere Rewwester gab. Schon das Lager-, Stück- und Steuerbuch von 1767 beschreibt: *“...als Seele des Ackerbaues den hinlänglichen Wießenwachß...”* und weiter *“...die Wiesen liegen mehretheils an der Pfieffe herunter, können gewässert werden und sind von ziemlicher Ergiebigkeit.”*

Vom anderen Grund und Boden ist zu lesen, dass er *„meistenteils von schlechter Zualite (Zustand) war, an vielen Orten thonig-naß und Kalte, welche mit starkem Dünger cultivieret werden muß!“*

Also kann gefolgert werden, dass die mehrschürigen Wiesen den Hauptertrag (Milch, Milchprodukte und Viehzucht) aus der Landwirtschaft erbrachten und deshalb auch höher besteuert wurden als das Ackerland.



Bild links : Aufnahme vom Fest 1984